

Kanti-Affäre kommt nicht zur Ruhe

Der St.Galler Kantonsrat hat letzten Montag entschieden, das Kanti-Leck unaufgeklärt zu lassen. Nach drei Verfahren und einer Untersuchung mit Kosten von 58 000 Franken weiss man nur gerade, dass der Nesslauer Gemeindepräsident Kilian Looser «mehrfach gelogen» hat. Wer sonst in oder um die St. Galler Regierung lügt, bleibt im Dunkeln.

Fakt ist: Nach der Regierungssitzung vom 15. April 2014 in Nesslau wurden



Yvonne Suter

interne Papiere und eine Mail von Regierungsrat Würth durch den Nesslauer Gemeindepräsidenten der Presse zugeeignet. Damit hätte das ohnehin blamable Verfahren um den Kantistandort (Wattwil oder Linthgebiet) beeinflusst werden sollen.

Der Schlussbericht zur Affäre sei «absolut unbefriedigend», wie die CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter aus Rappi-Jona den ON sagt. Die Geschichte sei «mehr als nur dubios». Mehrere Kantonsräte möchten nun auf der Basis des Öffentlichkeitsgesetzes den Bericht einsehen, den bis jetzt nur fünf Kantonsräte kennen. Falls die Einsicht verweigert werde, gehe der Fall ans Verwaltungsgericht. Die Kanti-Affäre kommt nicht zur Ruhe. Das ist auch gut so! (bh)